

EU-Unternehmer-Parlament: ZDH-Präsident Wollseifer wirbt für den Meisterbrief

Köln, den 24. Oktober 2014

Die Erfolge der dualen Ausbildung und des Meisterprinzips hob ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer auf dem dritten Europäischen Parlament der Unternehmer am 16. Oktober 2014 in Brüssel hervor. Er bot anderen Ländern Unterstützung bei der Schaffung der notwendigen Strukturen an: „Europa braucht mehr Qualifikation, mehr unternehmerische Kompetenz, um wettbewerbsfähiger zu werden und Jobs gerade auch für Jugendliche zu schaffen. Setzen wir auf beste Praktiken, lernen wir miteinander und voneinander.“

Auf der alle zwei Jahre stattfindenden Konferenz diskutierten unter dem Motto „Politik trifft Wirtschaft“ bis zu 750 mittelständische Unternehmer und Handwerker aus 35 Verbänden und 30 Staaten für einen Tag im Europaparlament. In vier Arbeitsgruppen wurden die Themen Internationalisierung, Qualifikationen, Finanzierung und Energie diskutiert, um schließlich den gewählten Europaparlamentariern wertvolle Impulse für ihre Entscheidungen zu geben.

Duale Ausbildung und Meisterbrief als Erfolgsfaktoren in Deutschland

In der Arbeitsgruppe Qualifikation hob Hans Peter Wollseifer die im Rahmen der dualen Ausbildung systematische Verzahnung von Theorie und Praxis als Erfolgsmodell hervor. Der Meisterbrief sei der Garant für eine fundierte und breite Ausbildung im deutschen Handwerk. Dadurch

sei die Übernahmequote hoch und die Jugendarbeitslosigkeit beispielhaft niedrig. Vorhandene Gelder müssten sinnvoll investiert werden, um auch anderenorts Strukturen zu schaffen, die die Schaffung von Ausbildung und Arbeit für Jugendliche begünstigen.

Nach der Begrüßung durch Richard Weber, Präsident des europäischen Dachverbandes und Veranstalters Eurochambres, sprach Parlamentspräsident Martin Schulz. Er versprach den Unternehmern im Parlament: „Wir wollen gute Rahmenbedingungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Europa schaffen.“ Dazu gehörten ein besserer Zugang zur Finanzierung und eine einfachere effektivere europäische Gesetzgebung. Angesichts von über fünf Millionen jugendlichen Arbeitslosen seien außerdem mehr Investitionen in Jugendliche erforderlich.



ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer (2. von rechts) nach seinen Ausführungen im EU-Parlament der Unternehmer (Foto: ZDH).